Sozialwerk Heilig Kreuz gemeinnützige GmbH

Haus St. Josef
Kinderheimstr. 38
94124 Büchlberg

JAHRESRÜCKBLICK 2013

Inhaltsverzeichnis

- Jahresrückblick
- Weihnachtsmarkt im Haus St. Josef 2012
- DVD-Tag im Haus St. Josef
- Weihnachtswunschbaumaktion Webasto am 20.12.2012
- Faschingsfeier
- Josefsfest am 19.03.2013
- Muttertagsfest am 12.05.2013
- Sommerfest im Haus St. Josef
- Neue Gruppenangebote im Haus Sankt Josef
- Ferienfreizeiten
- Fußballturniere im Haus St. Josef
- 150-jähriges Jubiläum von Mutter Bernarda Heimgartner 1822 – 1863
- Abschiedsfeier von Herrn Thomas Brecht
- Verstärkung im Haus St. Josef
- Und was sich sonst noch im Haus St. Josef ereignet und tut

Liebe Freunde, Förderer sowie Angehörige, Kinder und Jugendliche des Hauses St. Josef!

Im Jahr 2013 konnten wir uns über die Ergebnisse einer langjährigen guten pädagogischen Arbeit freuen. Die Belegung all unserer Gruppen war durchgehend gut, was wir vor allem dem ausgesprochen hohen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken haben, jedoch erreichte auch uns der Fachkräftemangel im Laufe des Jahres. Bei einem Kommen und Gehen, wie es in unserer Branche nun einmal nicht zu vermeiden ist – da es durchaus „einfachere" Tätigkeiten im sozialen Bereich gibt! – ist es umso wichtiger, dass viele Kolleginnen nun schon sehr lange zum Team gehören und damit stabile und zuverlässige Größen für das ganze Haus, nicht nur für die eigene Gruppe, verkörpern. Glücklicherweise finden sich immer mehr Menschen auch aus anderen beruflichen Bereichen, die sich für einen für sie neuen Arbeitsbereich entscheiden und die wir im Rahmen unserer Möglichkeiten bei ihrer fachlichen Ausbildung unterstützen. Wir freuen uns über jeden Einzelnen, der auf diesem Weg zu uns stößt.

Im September 2012 konnten wir die Intensivgruppe Antonius wieder eröffnen, die sich nun zu einem wichtigen Baustein für die Jugendlichen aus den Individuell Geschützten Clearinggruppen entwickeln soll. Nach der Zeit im geschützten Rahmen der Clearinggruppen bereitet diese Intensivgruppe die Jugendlichen gezielt und individuell auf den Übertritt in eine der Heilpädagogischen Wohngruppen vor. Des Weiteren wird diese Gruppe auch immer wieder gerne von Jugendämtern für Jugendliche angefragt, die ganz allgemein einen intensiveren Betreuungsbedarf haben als andere bei uns Untergebrachte. Leider mussten wir diese Gruppe aufgrund des landesweiten Fachkräftemangels zum 30.09.2013 wieder schließen, allerdings mit der festen Absicht, sie baldmöglichst wieder zu eröffnen.

Ein mit der Firma Webasto-Edscha geplantes Sozialprojekt im August 2013 wurde wegen der Flutkatastrophe im Juni 2013 auf nächstes Jahr verlegt. Völlig verständlicherweise und ebenso völlig in unserem Sinne wurde entschieden, die Unterstützung dieses Jahr den Betroffenen der Flutkatastrophe in unserer Region zukommen zu lassen, in diesem Fall der stark betroffenen Nachbargemeinde des Webasto-Edscha Werkes in Niederalteich.

Ein tiefgreifender Einschnitt ereilte uns im Herbst 2013, als der langjährige Heimleiter der Einrichtung, Herr Thomas Brecht, das Haus zum 01.10.2013 verließ, um sich einer neuen Aufgabe zuzuwenden. Wie kein anderer hat er in den vergangenen fast sieben Jahren das Haus geprägt. Entscheidend beeinflusste und verantwortete er Planung und Konzeption der vor vier Jahren eröffneten Individuell Geschützten Clearinggruppen „Don Bosco" und „Bernarda". Wir danken ihm sehr herzlich für seinen hohen Einsatz für das Haus und wünschen ihm für seinen weiteren Weg beruflich und privat alles Gute.

Am Ende unseres Rückblicks dürfen wir uns besonders bei der Geschäftsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit bedanken. Auch in schwierigen Situationen erhielten wir stets die loyale und umsichtige Unterstützung, um zum Wohle der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen arbeiten zu können. Unser besonderer Dank gilt auch dem Freundeskreis Haus St. Josef mit seiner Vorsitzenden Frau Marianne Lang. Der Freundeskreis ermöglicht viele spontane und unkomplizierte Hilfeleistungen für unsere Schützlinge.

Ein besonderes „Vergelt's Gott" unseren lieben Schwestern vom Heiligen Kreuz für ihr wohltuendes Verständnis und die Aufgeschlossenheit für unsere Anliegen sowie für ihre wertvolle Unterstützung und die zahlreichen Gebete für die gesamte Hausgemeinschaft! Unser Dank gilt auch allen, die dem Haus St. Josef nahe stehen und gewogen sind, verbunden mit den besten Wünschen für ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2014.

Herzlichst

Stefan Eichinger
Verwaltungsleiter

Gregor Doering
stellvertr. Heimleiter

Weihnachtsmarkt im Haus St. Josef 2012

Schon Monate vor dem traditionellen Weihnachtsmarkt begannen die Kinder und Jugendlichen auf den Gruppen mit den Vorbereitungen dafür. Dabei entstanden wunderbare Sterne, Gestecke, Kerzenarrangements sowie diverses Ess- und Trinkbares. Alle sieben Gruppen, die es derzeit im Hause gibt, brachten sich auf ganz verschiedene Art und Weise ein. Selbstgefertigtes von den Kindern und Jugendlichen stand wie immer im Mittelpunkt, da wir mit dieser Veranstaltung nicht nur unsere Einrichtung den in Büchlberg lebenden Menschen vorstellen und näher bringen wollen, sondern gezielt auch die Kreativität unserer Schützlinge fördern und ausbauen wollen. Zusätzlich haben unsere beiden Reittherapeutinnen mit ihren Kindern und Jugendlichen in der Reithalle das Märchen von Schneewittchen hoch zu Ross eingeübt. Die Vorstellung wurde von den Gästen mit Begeisterung und offenem Szenenapplaus aufgenommen.

Der Besuch der Veranstaltung zeigte uns, dass der Markt inzwischen zu einer Institution auch im Leben der Gemeinde Büchlberg geworden ist. Anders als in den Vorjahren spielte sich aus „Schlechtwetter-Gründen“ allerdings dieses Mal viel in unserer Mehrzweck- und Turnhalle ab. Der Verköstigung mit Kuchen und Kaffee, aber auch mit Gegrilltem, tat das Wetter also keinen Abbruch. Wie gut, dass wir diese tolle Mehrzweckhalle unser Eigen nennen können!

Natürlich übernahmen den Verkauf die Jugendlichen aus dem Haus, unterstützt von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Schwestern vom Hl. Kreuz. Besonders dicht umlagert war stets der Glühweinstand, konnte man doch bei der nasskalten Witterung eine Erwärmung von innen heraus wirklich gut vertragen.

Übrigens wer das Haus St. Josef unterstützen will kann dies über den Freundeskreis Haus St. Josef Büchlberg, Kinderheimstraße 38, 94124 Büchlberg, Tel. 08505-9138-0,
Email: freundeskreis@hsj-buechlberg.de oder direkt über Konto Nr. 255 0610, Raiffeisenbank Passau-Nord, BLZ: 740 627 86.

Gregor Doering /Miriam Brunner

DVD-Tag im Haus St. Josef

Zum wiederholten Male fand ein Filmnachmittag bzw. -abend in unserer Turn- und Mehrzweckhalle statt. Dieser wurde mit dem Heimbeirat geplant und vorbereitet. Nachdem es von den einzelnen Gruppen anfangs verwirrend viele unterschiedliche Filmvorschläge gab, konnten wir uns zu guter Letzt doch mit allen Beteiligten auf zwei DVDs einigen.

Am Tag der Veranstaltung trafen sich alle Heimbeiräte mit mir in der Turnhalle, um alles Nötige vorzubereiten und aufzubauen. Im Anschluss startete der erste Film „Ziemlich beste Freunde“ für die Kids ab 6 Jahre. Um 19 Uhr konnten dann die Größeren „Hancock“ anschauen. Um ein bisschen Kino-Feeling zu erzeugen, gab es Popcorn, Chips und Spezi oder Fanta. Alle Kids verhielten sich sehr vorbildlich und die Heimbeiräte (und einige andere) halfen fleißig beim Auf- und Abbau mit.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es eine gelungene Veranstaltung war, die im kommenden Jahr mit Sicherheit wieder stattfinden wird. ☺

Rosi Gaisbauer

Weihnachtswunschbaumaktion der Firma Webasto am 20.12.2012

Zum zweiten Mal haben die Angehörigen der Fa. Webasto-Edscha Cabrio aus Hengersberg den Kindern in der heilpädagogischen Einrichtung Haus St. Josef einen ganzen Kombi voll Weihnachtsgeschenke mitgebracht. Webasto-Edscha geht damit einen neuen Weg. „Unsere Mitarbeiter wollen wissen, wo die Geschenke konkret ankommen und ob sie dort auch benötigt werden“, erklärte Marketing-Managerin Michaela Wapelhorst - weshalb man sich einen Wunschbaum ausgedacht hat.

In die Aktion haben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Abteilungen eingebracht, die Resonanz sei wieder sehr groß gewesen, berichtete Frau Wapelhorst weiter. Und so lief das Ganze ab: Im Haus St. Josef konnten die Kinder Wunschzettel schreiben, der Wert der Geschenke sollte bei um die 15 Euro liegen. Dann wurden diese Zettel an einen Weihnachtsbaum im Empfangsbereich des Webasto-Edscha Werkes in Hengersberg gehängt. Von dort konnten sich die Mitarbeiter einen oder mehrere Zettel mitnehmen und die gewünschten Sachen besorgen. Mancher griff da gleich etwas tiefer in die Tasche, wofür wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken möchten.

„Die Aktion wurde überwiegend von unseren Azubis abgewickelt und das tut der sozialen Kompetenz gut“, erklärte Ausbildungsleiter Anton Schied, der auch gleich acht von ihnen mitgebracht hatte. Diese richteten in der Turnhalle für jede Heimgruppe die Gabentische her. Dann wurde die Türe geöffnet, die Kinder, die draußen schon voller Spannung gewartet hatten, strömten zur Bescherung in die Sporthalle. Recht geordnet kamen alle an ihre gewünschten Geschenke, doch dann ging es zu wie auf einem Basar. An den Tischen wurde ausgepackt und natürlich sofort nachgeschaut, was so alles in den Päckchen war. Als dann die Kinder und Jugendlichen in ihre Gruppenräume zu den jeweiligen Weihnachtsfeiern zurückgingen, drückte mancher noch herzlich und dankbar die Hand der verschiedenen Webasto-Mitarbeiter. „Das war schon ein besonderes Erlebnis“, fasste Azubi Max Plettl seine Eindrücke dieses Abends vor Weihnachten zusammen.

Damit haben die Firma, ihre Mitarbeiter und vor allem ihre Azubis nach der Sommeraktion, bei der der Sportplatz hergerichtet und ein Kiosk gebaut wurde, wieder ein Zeichen gesetzt. Dafür bedankte sich Verwaltungschef Stefan Eichinger bei den Gästen im Namen der vielen jungen Leute aus seinem Haus. Ausbildungsleiter Anton Schied meinte am Schluss: Wir werden uns noch einige Projekte einfallen lassen, dass eine richtiger Partnerschaft entsteht“.

Josef Heisl

Faschingsfeier im Haus St. Josef am 02.02.2013

In diesem Jahr stand die Feier unter dem Motto „Glamour und Ganoven“. Einige Kids zeigten sich bei der Auswahl ihrer Kostüme wirklich findig und sehr kreativ. Besondere Mühe gaben sich die Jungs der Gruppe Don Bosco, die mit ihren Verkleidungen besonders viel Anklang fanden. Das extravaganteste Kostüm, ein als Frau verkleideter Jugendlicher, wurde prämiert.

Insgesamt nahmen dieses Jahr nur 30 Jungs und Mädels an der Veranstaltung teil, da der Termin auf ein Heimfahrtwochenende fiel und daher die meisten Kinder und Jugendlichen ihre Eltern besuchten. Wer im Haus geblieben war, konnte an ein paar lustigen Spielen Teil nehmen, wie z. B. „Die Reise nach Jerusalem“. Wie meistens

fanden dabei auch die meisten der älteren Kids – trotz anfänglich spür- und hörbarer Skepsis! - ihren Spaß.

Die zur Stimmung passende Faschingsmusik, bei der der Faschingsmummenschanz gleich noch mehr Spaß macht, trug dazu sicher einen guten Teil bei – denn mit Musik geht alles besser, das ist auch im HSJ nicht anders! Anschließend wurde noch gemeinsam eine DVD angeschaut, um den abwechslungsreichen Nachmittag etwas ruhiger ausklingen zu lassen. Zum Essen gab es Würstlsemmeln, selbstgemachte Granatsplitter von einem Mädchen aus Gruppe Franziskus und diverse Süßigkeiten.

Alles in allem war die Faschingsfeier 2013 wieder eine gelungene Veranstaltung, bei der sich alle Kids sehr angemessen verhielten – und sich trotzdem gut amüsieren konnten. Das freute natürlich das pädagogische Team wieder besonders. Zudem halfen Kids vom Heimbeirat und einige andere Freiwillige fleißig beim Auf- und Abbau mit, was ebenso für Lob und Anerkennung sorgte.

Rosi Gaisbauer/Miriam Brunner

Josefsfest am 19.03.2013

Ein für das Haus St. Josef wichtiger Tag, sich seiner Wurzeln zu besinnen, ist das alljährliche Josefsfest. Der Namenstag des Schutzheiligen unserer Einrichtung ist im Haus St. Josef immer ein besonderer Tag im Jahresablauf, der auch immer gefeiert wird. Eröffnet wurde die Feier von Pfarrer Sibbor (evangelischer Pfarrer unseres Fachdienstes) und Kaplan Steininger (katholischer Priester der Pfarrei) mit einem gemeinsam geleiteten ökumenischen Wortgottesdienst. Wie üblich war die Hauskapelle bis auf den letzten Platz gefüllt: die Schwestern, die Jugendlichen und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fanden sich in einer großen Gemeinschaft zusammen und gedachten gemeinsam des Namenspatrons unserer Einrichtung.
Aufgrund der schlechten Witterung konnte kein gemeinsames Ausklingen mit Grillen im Innenhof stattfinden, wie es eigentlich der Brauch ist. Deswegen feierten die Gruppen bei Würstel und Semmeln im Rahmen des Abendessens im kleinen Kreis auf den Wohngruppen weiter. Wir würden uns freuen, wenn uns der Wetterpatron nächstes Jahr wieder freundlicher gesonnen wäre, da es immer etwas Besonderes ist, wenn alle Kinder und Jugendlichen aus dem Haus bei einer Veranstaltung zusammen sein können!

Johanna Binder/Miriam Brunner

Muttertagfest am 12.05.2013

Am 12.05.2013 fand im Haus St. Josef zum ersten Mal ein Muttertagfest statt. Um an diesem Wochenende die Möglichkeit zu schaffen, den Muttertag mit den Müttern unserer Kinder und Jugendlichen gemeinsam zu feiern, beschlossen wir, bei uns in der Einrichtung ein Fest zu veranstalten. Natürlich wurden nicht nur die Mütter, sondern auch weitere Familienmitglieder eingeladen ☺.

Diese Einladung fand bei vielen Eltern großen Anklang, so dass circa 50 Familienmitglieder kamen, um gemeinsam mit ihren Kindern bei uns den Muttertag zu verbringen.

Da das Wetter an diesem Tag mal wieder nicht so prickelnd war, hielten wir uns alle in der Turnhalle auf, wo es Getränke, Kaffee und Kuchen gab. Wir bekamen 60 Euro Spenden für die Verpflegung, worüber wir uns sehr freuen und uns herzlich bedanken ☺.

Geplant wurde das Muttertagfest wiederum von den Mitgliedern des Heimbeirates. Allgemein herrschte eine sehr gute Stimmung an diesem Tag und auch die Resonanz der anwesenden Eltern war sehr positiv.

Rosi Gaisbauer

Sommerfest im Haus St. Josef

Eine feste Größe war - wie jedes Jahr - das Sommerfest im Haus Sankt Josef. Es gab ganz unterschiedliche Angebote und an verschiedenen Ständen konnten unsere Kinder und Jugendlichen so Einiges ausprobieren und erleben:

An einem Stand wurden zum Beispiel Gesichter in den buntesten Farben und Mustern bemalt. Diese Aktion fand zwar bei den Jüngeren den größten Anklang, doch neben den pädagogischen Mitarbeiterinnen griffen sich hier auch die bei uns lebenden unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge die Farben und gestalteten mit viel Konzentration und großem Geschick die Gesichter der Jüngsten. So hatten sie alle gemeinsam ihren Spaß - schön zu beobachten!

Beim Ponyreiten konnten unsere Pferde auch von Besucherinnen und Besuchern genutzt werden. Wer wollte, konnte sich auf den Pferderücken schwingen und war dort unter der Führung und Aufsicht unserer Kolleginnen und Reittherapeutinnen Frau Sabine Samplawsky und Frau Doris Hobelsberger bestens aufgehoben. Prompt fanden sich auch hier reichlich Interessierte, die das gerne ausprobierten.

Geschicklichkeit war an einem weiteren Stand gefordert und unter Beweis zu stellen, wenn man an diesem Angebot teilnahm. In einer bestimmten Zeit sollte ein Turm mit verschiedenen Materialien gebaut werden. Was sich als gar nicht so einfach gestaltete, da diese Türme natürlich auch einmal zusammen brechen können, wenn es gar zu sehr eilt!

Wer beim Quiz mitmachte, wurde auf dem gesamten Heimgelände herum gelotst mit dem Auftrag, bestimmte unterschiedliche Aufgaben zu lösen. Hier waren sowohl Wissen als auch Geduld gefragt, um tatsächlich alle gestellten Aufgaben lösen zu können.

Den Höhepunkt stellte der Stand unseres Mitarbeiters Thomas Wagmann dar, der in dem Wikingerverein „Wächter des Nordens“ aktiv ist und gerne mit einigen seiner Kollegen zu uns zum Sommerfest kam. Mit einem Tempelritter als Unterstützung reisten die drei Wächter des Nordens mit einem dreijährigen Kind an und bildeten somit zu fünft die Truppe dieses Standes. Sie erklärten den Kindern und Jugendlichen die Teile einer Ritterausrüstung und gaben Auskunft zu ihrer Herstellung. Die Kids konnten ihrerseits viele Fragen stellen, die gerne und umfassend beantwortet wurden. Den Abschluss bildete hier ein Showkampf, bei dem uns allen sehr anschaulich vor Augen geführt wurde, wie hart und roh es früher herging. Von wegen „gute alte Zeiten!“

An mehreren Ständen gab es Ess – und Trinkbares, an dem sich die Besucherinnen und Besucher, unsere Kinder und Jugendlichen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärken konnten. Im Innenhof wurden Grillfleisch, Semmeln und Getränken angeboten, in der Turnhalle gab es Kaffee und Kuchen. So konnten alle miteinander ins Gespräch kommen und sich kennenlernen oder einfach gemütlich miteinander unterhalten.

Für einen reibungslosen Ablauf des ganzen Geschehens mit so zahlreichen Besucherinnen und Besuchern sorgten viele fleißige Hände aus allen Bereichen des Haus St. Josef, bei denen wir uns an dieser Stelle gerne noch einmal bedanken und ein herzliches „Vergelt’s Gott“ sagen möchten. Es war eine

schöne und gelungene Veranstaltung, die unseren Kindern und Jugendlichen einfach einmal eine wohltuende Abwechslung zum Alltagsleben ermöglichte.

Christian Herrmann/Miriam Brunner

Neue Gruppenangebote im Haus Sankt Josef

Nachdem unsere Mitarbeiterin Miriam Brunner von Mai 2011 bis Mai 2012 eine Auszeit im Haus Sankt Josef hatte, kehrte sie mit einer neuen Ausbildung, neuen Ideen und Plänen und einem neuen Wirkungskreis voller Tatendrang zurück.

Im ersten Jahr gab es eine Fülle verschiedener Gruppenangebote wie Yoga, Entspannungstrainings wie Progressive Muskelentspannung oder Traumreisen (beides sinnvollerweise getrennt für Mädels und Jungs ☺), Sozialkompetenz-Trainings, Heil- und Kraftlieder-Singen, eine Mädchengruppe, aber auch mal Basteln und Gruppenspiele für drinnen und draußen. Die Rückmeldungen dazu waren sehr positiv und zumindest nach den Stunden bestätigten fast alle zuverlässig, dass sie sich nun besser fühlten als zu Beginn der Stunde. So meinte eines unserer Mädels vor kurzem: „Die Kraftlieder haben echt Spaß gemacht und auch geholfen. Manche davon habe ich heute noch als Ohrwurm bei mir und summe sie dann wieder vor mich hin – und schon geht es mir besser!“ Auch: „Heute war es aber lustig!“ oder „Total chillig“ kam schon als Rückmeldung. Und wenn die Jungs sich nach den Traumreisen und Entspannungstrainings nur völlig relaxed die Augen reiben oder gar dabei eingeschlafen sind, dann weiß man auch ohne Feedback: Ziel erreicht ☺!

Allein die Organisation erwies sich als alles andere als einfach, stehen doch auf allen Gruppen neben den alltäglichen Aufgaben viele Termine für jedes der Kinder in der Schule, bei Ärzten oder wo auch immer an. Die Kids kamen teilweise schon gestresst in der Gruppe an – das konnte nicht Sinn dieser Gruppenangebote sein.

So entstand der im Moment aktuelle Plan B, der organisatorisch besser umsetzbar ist und darüber hinaus auch noch größere Wirkungen zeigt – und dies bereits nach wenigen Wochen. Seit diesem Schuljahr finden die Gruppenangebote in Form von Gruppenstunden separat mit den einzelnen Heilpädagogischen Wohngruppen statt. Da es meist gruppeninterne Themen und Lernprozesse zu bewältigen gibt, stehen derzeit Gesprächsregeln, Konfliktlösungen, Rollenspiele und aktuell anliegende Fragen auf dem Plan. Die Kinder konnten bei der Themenauswahl ihre eigenen Wünsche einbringen und so gibt es auch mal Traumreisen, Wunschthemen der Kids und wir gehen auch einmal gemeinsam in den Hof hinaus oder werden Fußball spielen. Überwiegend aber arbeiten wir miteinander an Themen aus dem sogenannten „Sozialkompetenzbereich“, was dem Pädagogenteam im Haus ein großes gemeinsames Anliegen ist. Bei den ersten Gruppen zeigen sich bereits nach wenigen Stunden Auswirkungen im Umgang miteinander und nach anfänglich ziemlich mangelnder Begeisterung („Nicht NOCH ein Termin – da hätten wir eigentlich Ausgang!!!“) kommen die ersten Gruppen bereits gerne zu unseren Gruppenstunden und finden selbst, dass ihnen die Inhalte und die gemeinsame Zeit etwas fürs Leben bringen. Das war der Plan und wir freuen uns außerordentlich, dass er zu funktionieren beginnt! Nun wünschen wir uns nur noch, dass die letzten „Anti“-Stimmungsmacher auch noch auf den Geschmack kommen – das wäre wunderbar! Und so bald als qualitativ abgesichert möglich, sollen diese Gruppenstunden auch auf den Intensiv Geschützten Gruppen eingeführt werden. Dies bedarf jedoch im Vorfeld noch eines intensiven konzeptionellen Kopfzerbrechens... ☺

Seit Jahren läuft darüber hinaus eine immer umfangreicher werdende Zusammenarbeit mit Frau Sylvia Seider-Rosenlehner vom Gesundheitsamt Passau, die jedes Jahr mehrmals für spezielle Themen zu uns ins Haus kommt. Ihre Zuständigkeitsbereiche sind (unter vielem anderen) Aufklärung, Ritzen sowie Sucht und Drogen. Bisher liefen diese Angebote nur für die Mädchen, schön wäre es, wenn auch dies auf die Bereiche des ganzen Hauses auszuweiten wäre. Frau Seider bietet im HSJ aber auch regelmäßige und vielfältige Fortbildungen für unsere Mitarbeiterinnen an und ermöglicht uns mit den ihr vom Staat zur Verfügung stehenden Geldern immer wieder ganz außergewöhnliche Projekte wie z. B kunsttherapeutische Projekte für die IGC-Gruppen.
An dieser Stelle dafür ganz herzlichen Dank.

Miriam Brunner

Ferienfreizeiten

Jedes Jahr gibt es für unsere Gruppen die Möglichkeit einer sogenannten Ferienfreizeit. Gemeinsam verbringen alle Gruppenmitglieder sowie einige ihrer Betreuer/innen an einem anderen Ort Zeit miteinander, unternehmen Ausflüge, können relaxen, spielen, Spaß haben usw. – im Prinzip sind diese Ferienfreizeiten einfach Urlaub.

2013 verbrachte unsere Gruppe Christine diese Ferienfreizeit im Haus Bergsee am Spitzingsee in Oberbayern, die Gruppen Konrad und Eden fuhren gemeinsam ins Jugendhotel Gaienhofen am Bodensee, Gruppe Antonius fuhr zum Campen in die wunderschöne Schrottenbaummühle bei uns „ums Eck“, Gruppe Franziskus begab sich direkt auf die Burg Hohenzollern bei Stuttgart und Gruppe Raphael entschied sich für Füssen im Allgäu.

Die nachfolgenden Berichte geben einen anschaulichen Einblick in solche Urlaubstage.

Erlebnisreiche Tage in Füssen – Ferienfreizeit der Gruppe Raphael

Voller Vorfreude machten wir, elf Kinder der Gruppe Raphael zusammen mit drei Betreuer/innen, uns am 9. August auf den Weg ins Allgäu, um dort sechs Tage Urlaub zu verbringen. Trotz Regenwetter am Ankunftstag ließen wir es uns nicht nehmen, nach dem Auspacken und Beziehen der Zimmer in der Jugendherberge sogleich zu Fuß die Stadt Füssen zu erkunden und abends zur Feier des Tages miteinander beim Italiener einzukehren.

Der zweite Tag begrüßte uns mit Sonnenschein und führte uns über einen gigantisch hohen Baumkronenweg ins nahe gelegene Walderlebniszentrum, das seinem Namen alle Ehre machte. Eine Wanderung über mehrere Stunden kann durch zahlreiche Stationen zum Mitmachen, Klettern und Spielen wirklich Spaß machen! Den Nachmittag verbrachten wir schließlich am Forggensee, wo wir in herrlich türkisblauem Wasser mit Blick auf die Königsschlösser und die Zugspitze badeten und eine Runde mit dem Tretboot fuhren.

Auch an den weiteren Tagen war viel geboten: So besuchten wir ein Ritterspektakel auf einer Burgruine, bei dem wir in eine Ritterrüstung schlüpfen konnten und unsere Kleinsten sich im Armbrust-Schießen versuchten. Eine Riesengaudi hatten wir beim Sommerrodeln, wo es einer unserer Jungs etwas zu gut mit dem Beschleunigen meinte und prompt in der ersten Kurve aus der Bahn flog. Wir nahmen es mit Humor und sausten nichtsdestotrotz gleich noch ein zweites Mal den Berg hinunter. Fehlen durfte natürlich auf keinen Fall eine Besichtigung von Schloss Neuschwanstein. Dazu mussten wir zuerst einen langen und steilen Fußmarsch auf uns nehmen, bevor wir tief beeindruckt vor dem gigantischem Schloss standen und es uns bei einer Führung genauer anschauen konnten. Die Hartgesottenen unter den Kindern und Jugendlichen wagten sich mit Herrn Meyer in die beeindruckende Breitach-Schlucht und unternahmen an der dortigen Klamm eine große Wanderung, während die restlichen Kinder mit Frau Stemplinger und Frau Gastinger den Tag ruhig angingen und einen Stadtbummel unternahmen.

Ein anderes Mal ging es mit der Gondel auf den Tegernberg hinauf, wo wir Paraglidern hautnah beim Start zusehen konnten. Nach einem Spaziergang auf dem Plateau stärkten wir uns mittags auf einem Berggasthof und fuhren gemütlich mit der Seilbahn wieder nach unten.

Gelegenheiten für Fußball, Tischtennis, Badminton und vieles mehr ließen auch in der Jugendherberge keine Langweile aufkommen. Den dortigen Slackline-Parcours nutzen wir für unseren Gruppenabend, wobei sich auch die Erzieher/innen von den Kindern über das Seil führen ließen. Durch weitere Gruppenspiele stärkten wir unser gegenseitiges Vertrauen. Besonders genossen wir alle zusammen, dass wir an zwei Abenden am Lagerfeuer grillen konnten.

Unseren Urlaub ließen wir am letzten Abend auf einer König-Ludwig-Schifffahrt ausklingen. Nach einer Partie Minigolf ging es am nächsten Tag wieder zurück ins Haus St. Josef.

Wir blicken auf sechs tolle Tage zurück, an denen wir nicht nur viel gemeinsam erlebt und gelacht haben, sondern mit Sicherheit auch den Zusammenhalt unserer Gruppe gestärkt haben.

Trotz kleiner Streitereien an den ersten Tagen, die sich aber bald wieder legten, bleibt uns nur zu sagen: Schön war's! Wir sind bereits jetzt schon gespannt, wohin es uns nächsten Sommer verschlagen wird.

Theresa Gastinger

Ferien am Spitzingsee - Gruppe Christine on Tour

Die Gruppe Christine verbrachte vom 17.08. – 24.08.2013 ihre Ferienfreizeit inmitten einer herrlichen Berglandschaft, im Haus Bergsee am wunderschönen Spitzingsee in Oberbayern. Dieser liegt zwischen Schliersee und Rotwand, ca. 60 km südlich von München. Die Mädchen und ihre Betreuerinnen waren hier in einer idyllischen Jugendherberge mit direktem Blick auf den See untergebracht.

Neben dem Spielen und Malen in und um die Jugendherberge, bot sich am Urlaubsort auch die Möglichkeit für ein Lagerfeuer, was unsere Mädels natürlich nutzten. Umrahmt von Gitarrenklängen von Frau Hammer, wurde dieser Abend ein besonderes Erlebnis. Neben diesen Stunden der Gemütlichkeit konnte man die gemeinsamen Urlaubstage intensiv nutzen, um bei vielen Ausflügen und Unternehmungen das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Die Highlights waren natürlich neben der abenteuerlichen Floßfahrt auf dem selbst gebauten Floß, die Schluchtenüberquerung und die Wasserfallwanderung.
Von allen Teilnehmerinnen konnte man am letzten Tag hören, dass es ein Urlaub der Spitzenklasse war und dadurch kamen alle gut erholt und frohen Mutes zurück nach Büchlberg.

Petra Fuchs

Fußballturniere im Haus St. Josef

Am 06.07.2013 fand zum ersten Mal ein hausinternes Fußballturnier statt, bei dem Jugendliche aus allen Gruppen mitspielen konnten. Natürlich verlief die Teilnahme auf freiwilliger Basis, so dass sich aus allen Gruppen ein paar Jugendliche zusammen fanden. Der Vorschlag zu diesem Spiel kam von den Kids selbst und wurde von den jeweiligen Vertretern der Gruppen im Heimbeirat vorgebracht und mitgeplant. Nachdem wir 2013 nicht an dem ebenso beinahe schon traditionellen Fußballturnier in Holzolling teilgenommen hatten, entstand die Idee, im eigenen Haus ein Turnier auf die Beine zu stellen.

Bemerkenswert und erfreulich fanden wir, dass sich nicht nur Jungs zum Turnier anmeldeten, sondern auch einige Mädels und jüngere Kids ihr Interesse mitzuspielen bekundeten.

Die Teilnehmer/innen bildeten gruppenübergreifende Teams. Außerdem wurde bei der Teamzusammenstellung darauf geachtet, dass in jedem Team Jungs wie Mädchen und Jüngere wie Älterer mitspielten, um alles einigermaßen gerecht zu gestalten.

Es gab insgesamt vier Teams mit je sieben Spieler/innen. Unser Mitarbeiter Herr Hambuch fungierte als Schiedsrichter. Zuerst spielten alle Teams gegeneinander, so dass jede Mannschaft drei Spiele zu absolvieren hatte. Dann traten die beiden besten Teams um Platz 1 und 2 sowie die beiden anderen Teams um Platz 3 und 4 gegeneinander an.

Das wichtigste bei der ganzen Veranstaltung war das „Fairplay" und dass auf die jüngeren Mitspieler/innen besonders Rücksicht genommen wurde. Abgesehen von einem kleinen Regenschauer, der kurz etwas Aufruhr verursachte, verlief das Spiel in angenehmer und entspannter Atmosphäre. Bis auf die (kleine) Frustration der Mannschaft auf Platz 2, dass es leider nicht mit dem Sieg geklappt hat,

gab es keine Zwischenfälle. Darüber freute sich natürlich das pädagogische Team am meisten und wir sind wirklich stolz auf unsere Kinder und Jugendlichen, dass alles so gut klappte.

Zum Ende des Spiels fragten bereits einige Kids, ob man in diesem Jahr noch einmal so ein Spiel organisieren könne☺. Das zeigt ohne Zweifel, dass sie Spaß an dem Turnier hatten!

Rosi Gaisbauer

Das zweite Fußballturnier des Jahres 2013 fand mit den Auszubildenden der Firma Webasto- Edscha aus Hengersberg statt. Basierend auf einer mittlerweile seit drei Jahren bestehenden Partnerschaft zwischen dem Haus St. Josef in Büchlberg und dem Entwickler und Hersteller von Cabriodach-Systemen, wurde sie seither durch mehrere gemeinsame Projekte kontinuierlich auf- und ausgebaut.

Im Rahmen der dritten Sommeraktion waren der Geschäftsführer von Webasto-Edscha, Axel Schulmeyer, Marketingleiterin Michaela Wapelhorst, Personalleiter Nils Semmelhack, Ausbildungsleiter Anton Schied sowie zahlreiche Auszubildende zu Gast in Büchlberg. In diesem Zusammenhang sollten auch die Sommer-Wunschartikel für die Ferienfreizeiten des HSJ übergeben werden. Die letzten Jahre fand diese Übergabe jeweils in Verbindung mit dem Sommerfest statt. Heuer hatte man etwas Besonderes geplant. Ein Fußballspiel auf dem im letzten Sommer gemeinsam gestalteten Fußballplatz sollte der Vorspann für die Geschenkübergabe sein. Doch der diesjährige Sommer hatte etwas gegen Fußballspielen im Freien. Kurzerhand wurde ein Hallenturnier organisiert, in dem vier gemischte Teams - Jugendliche aus dem Haus St. Josef und Webasto-Azubis - um den „Webasto-Wanderpokal“ spielten. Spannende Spiele, technische Raffinessen und begeisterte Zuschauer – so lässt sich in Kürze beschreiben, was in der Sporthalle abging.

Im Anschluss an das Fußballspiel übergab Axel Schulmeyer die Sommer-Wunschartikel an Heimleiter Thomas Brecht und die Jugendlichen aus dem Haus St. Josef. Angefangen von Taschenlampen über Taucherbrillen bis hin zur Luftmatratze war alles dabei, was man für eine Sommerfreizeit so braucht. Über 90 Artikel haben die Mitarbeiter von Webasto-Edscha in der bei ihnen mittlerweile zur Tradition gewordenen Sommeraktion zusammengetragen. Axel Schulmeyer betonte, dass die Partnerschaft mit dem Haus St. Josef eine sehr gute Entwicklung nimmt und dass sich in den letzten drei Jahren hier wirklich etwas Einzigartiges entwickelt hat: regelmäßige Sommer- und Weihnachtsaktionen, Betriebsbesichtigungen und als Highlight das Gemeinschaftsprojekt des letzten Sommers. Weitere Aktionen werden mit Sicherheit folgen, auch wenn das für August geplante Sozialprojekt aus aktuellem Anlass auf 2014 verschoben wurde. Auf Grund des Hochwassers im Landkreis Deggendorf hat sich der Automobilzulieferer kurzfristig entschlossen, nicht das vom 5. bis 9. August geplante Sozialprojekt mit 20 Auszubildenden im Haus St. Josef durchzuführen, sondern die stark geschädigte Nachbargemeinde des Webasto Edscha Werkes Niederalteich zu unterstützen. Ein gemeinsames Essen bildete den Abschluss dieses ereignisreichen Nachmittags. Hier wurde noch intensiv über die Fußballmatches und manch schönes Tor bzw. über die eine oder andere vergebene Chance diskutiert. Und eines merkte man ganz deutlich bei dieser Aktion – die Jugendlichen aus dem Haus St. Josef und die Azubis von Webasto-Edscha verstehen sich und sind bereits etwas zusammen gewachsen!

Michaela Wapelhorst

150-jähriges Jubiläum von Mutter Bernarda Heimgartner 1822 - 1863

Mutter Bernarda Heimgartner

150. Todestag von Mutter Bernarda Heimgartner – was hat der mit der Sozialwerk Heilig Kreuz gemeinnützige GmbH und dem Haus St. Josef in Büchlberg zu tun?

Um das verstehen zu können, muss man folgendes wissen: Mutter Bernarda Heimgartner ist die Gründerin der Kongregation der Schwestern vom Heiligen Kreuz, der Schwesterngemeinschaft, die bis vor etwa einem Jahrzehnt die Trägerschaft für die Jugendhilfeeinrichtung Haus St. Josef hatte. Auch heute noch leben elf Schwestern im Haus St. Josef. Einige von ihnen sind schon im Ruhestand, andere unterstützen die Einrichtung aktiv durch ihre Dienste.

Die Kongregation wurde im 19. Jahrhundert in Menzingen/Schweiz gegründet. Was hat dazu geführt? Die Schweiz im 19. Jahrhundert: Eine Zeit des politischen Umbruchs, der Industrialisierung, Religion wurde durch liberale Ideen verdrängt, Klöster wurden aufgehoben. Die einfache Bevölkerung war wenig gebildet. Die weibliche Jugend, vor allem in den Bergdörfern der Schweiz, hatte wenig Chancen und war besonders benachteiligt.

P. Theodosius Florentini, ein weitsichtiger, sehr tatkräftiger Kapuzinerpater, wusste um die Nöte der Zeit. Er erkannte, dass nur durch eine christliche Erziehung und ganzheitliche Bildung der Mädchen Familien entstehen können, aus denen verantwortungsbewusste, an christlichen Werten orientierte Bürger herauswachsen, die fähig sind, eine glücklichere Zukunft zu gestalten.

In Maria Anna Heimgartner – der späteren Mutter Bernarda – fand er eine junge Frau, die seine Ideale verstand und bereit war, sich für deren Verwirklichung zur Verfügung zu stellen. Diese junge Frau und zwei ihrer Gefährtinnen standen am Anfang der Entstehungsgeschichte der Kongregation der Lehrschwestern vom Heiligen Kreuz – wie sie sich nannten. Die Gemeinschaft lebte nach dem Vorbild und der Regel des Hl. Franziskus und sah ihre besondere Aufgabe darin, den Menschen nahe zu sein, in den Dorfschulen der Schweiz zu unterrichten und so die christliche Botschaft weiter zu tragen. Mit Umsicht und Klugheit leitete Mutter Bernarda die Schwesterngemeinschaft, die sich rasch ausbreitete, auch über die Grenzen der Schweiz hinaus. Später übernahmen die Schwestern gemäß des Wahlspruchs von P. Theodosius „Das Bedürfnis der Zeit ist der Wille Gottes“ auch andere Aufgaben im sozial-caritativen Bereich und in der Seelsorge. Heute ist unsere Ordensgemeinschaft in vier Erdteilen präsent. Wenn wir das Foto von der neuen Generalleitung betrachten, die im Januar nächsten Jahres ihr Amt antreten wird, sehen wir die Vielfalt.

Generalat der Schwestern vom Heiligen Kreuz in Luzern, Schweiz, ab Januar 2014

v. l.: Sr. Immaculate Joseph (Sri Lanka), Sr. Franziska Mitterer (Deutschland), Generalrätinnen
Sr. Telma Manickanamparampil (Südindien), Generaloberin
Sr. Ursula Wyss (Schweiz), Generalrätin
Nicht auf dem Bild: Sr. Gloria Poblete (Chile), Sr. Immaculata Sililo (Sambia), Generalrätinnen

Die heutigen Bedürfnisse und Nöte der Menschen sind – besonders in Europa - andere als die zu Lebzeiten Mutter Bernardas. Was würde Mutter Bernarda heute tun? Würde sie denjenigen Lebensperspektiven aufzeigen, die keinen Sinn im Leben sehen, die keine Hoffnung haben, weil vieles in ihrem Leben schief gelaufen ist, und die nicht wissen, dass sie von Gott geliebt und in seinen Augen wertvoll sind? Die Botschaft des in diesem Jahr stattgefundenen Generalkapitels der Schwestern vom Heiligen Kreuz lautet heute wie damals, denen die Botschaft von Jesus zu bringen, die in irgendeiner Weise benachteiligt sind und am Rande der Gesellschaft stehen. Diese Botschaft braucht neben uns Schwestern heute vermehrt engagierte und überzeugte Laien.

Möge Mutter Bernarda uns allen Fürsprecherin und Wegweiserin sein!

Quellen: www.schwestern-hl-kreuz.de, www.holycross-menzingen.org

Sr. Juliane Kettner

Abschiedsfeier von Herrn Thomas Brecht

Am 19.09.2013 verabschiedeten wir nun ganz offiziell unseren Heimleiter Herrn Thomas Brecht gebührend aus seinem Wirkungskreis. Herr Brecht war seit April 2007 als Heimleiter im Haus St. Josef tätig. Abschiede sind natürlich immer auch mit Wehmut verbunden, dennoch war es uns sehr wichtig, zu Ehren von Herrn Brecht eine schöne Feier zu veranstalten.

Unser Geschäftsführer Herr Haimböck eröffnete die Veranstaltung und erinnerte Herrn Brecht zum Abschied in netten Worten an gemeinsam Erlebtes und ließ die vergangenen sechseinhalb Jahre in Kürze Revue passieren. Er erzählte sowohl von gemeinsamen schönen als auch von höchst turbulenten Zeiten. Zum Abschied überreichte Herr Haimböck ein Geschenk und wünschte Herrn Brecht für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Im Anschluss dankte auch der stellvertretende Heimleiter Gregor Doering Herrn Brecht für die sehr gute Einarbeitung in seinen Arbeitsbereich. Danach richteten Frau Gaisbauer und drei Jugendliche im Namen des Heimbeirats das Wort an Herrn Brecht und sprachen ihm ihren Dank für sehr persönliche Erlebnisse und positive Erfahrungen mit ihm aus. Sowohl von den Kollegen/innen als auch von den Kids wurde Herr Brecht wegen seiner Einsatzbereitschaft, seiner Empathie und seiner menschlichen Art sehr geschätzt. Für viele Kids war er neben dem Betreuungspersonal auf den Wohngruppen eine wichtige Bezugsperson. Als Abschiedsgeschenk erhielt er ein selbstgestaltetes Fotoalbum, mit Bildern und netten Wünschen von allen Kids und Kollegen/innen der Gruppen.

Zu guter Letzt wurde die Feier mit einer Tanzaufführung abgerundet. Fünf Mädchen aus unseren heilpädagogischen Wohngruppen zeigten uns eine selbstentworfene und eigenständig einstudierte Choreographie mit beeindruckenden sportlichen und akrobatischen Elementen, welche mit tosendem Beifall belohnt wurde.

Rosi Gaisbauer/Miriam Brunner

Verstärkung im Haus St. Josef

Staatssekretär Bernd Sibler hat Wort gehalten – zwei Lehrer für Unterricht im Haus St. Josef – Walter Staab und Daniel Kölbl gehen die Kernarbeit an.

Der Unterrichtsraum in der „geschützten Unterbringung", wie die geschlossene Abteilung genannt wird, ist seit September Daniel Kölbls (2.v.re.) Arbeitsplatz, v.li. Walter Staab, Gregor Doering und Verwaltungsleiter Stefan Eichinger.

Ab diesem Schuljahr können die Jugendlichen in den zwei Wohngruppen der sogenannten geschlossenen Abteilung im Haus St. Josef jeweils mit einem Vollzeitlehrer unterrichtet werden. Damit endet eine über vierjährige Interimslösung. In den Wohngruppen mit je acht Jugendlichen können jetzt wöchentlich 28 Unterrichtsstunden Hausunterricht mit zusätzlichen Förderstunden durchgeführt werden, finanziert durch das Kultusministerium.

„Es war sicher auch der öffentliche Druck, der auch von der PNP erzeugt wurde", meint ein sichtlich zufriedener Geschäftsführer Bernhard Haimböck. Aber auch die Politiker haben parteiübergreifend mitgeholfen, so Haimböck weiter. Maßgeblichen Anteil dabei hätten aber die MdL Konrad Kobler und Walter Taubeneder sowie Kultus-Staatssekretär Bernd Sibler. Letzterer hatte im April 2012 die Heilpädagogische Einrichtung besucht und Hilfe versprochen.

„Wir müssen auch in dieser geschlossenen Abteilung die Schulpflicht sicherstellen", sagt Gregor Doering, stellvertretender Heimleiter. Die Kinder und Jugendlichen dürfen oft über Monate noch nicht das Haus verlassen, also in eine öffentliche Schule gehen. Das Ziel sei, sie in den normalen Schulablauf zurückzuführen. Die jetzige Stundenzahl sei eine gute Basis, bisher habe es hier ein großes Defizit gegeben. Gerade diese Kinder kämen oft schon aus anderen Einrichtungen, seien verhaltensauffällig

und bekämen zuhause keine ausreichende Erziehung, weil oft auch die Eltern bereits dieselben Probleme hätten.
Walter Staab, der bisher bereits in diesem Problembereich unterrichtet hat, sieht bei vielen dieser jungen Leute einen enormen Nachholbedarf. „Durch monatelanges Schule schwänzen haben sich enorme schulische Lücken aufgetan, die wir schließen müssen“, so der erfahrene Lehrer. Es wäre oft sogar Einzelunterricht notwendig, weil es sich bei den Probanden um völlig unterschiedliche Typen handle, die auch ganz unterschiedliche Probleme haben können. „Wir müssen den Kindern und Jugendlichen die Freude am Lernen vermitteln, damit sie durchhalten und sich auch an Regeln halten“, unterstreicht der Pädagoge seinen Auftrag.
Staab sieht seine Arbeit aber auch unter dem Gesichtspunkt, die jungen Leute vor einer Gefängniskarriere zu bewahren. „Wir müssen rechtzeitig eingreifen, wenn die die Kurve nicht kriegen“, meint der Pädagoge und sieht in anderen Staaten teilweise bessere Voraussetzungen. Denn neben dem Unterricht müsste es auch sportliche Möglichkeiten und die Gelegenheit für Arbeit geben.
Der Pädagoge, der diesen harten Job mit Leidenschaft erfüllt, wird ab 12. September von Daniel Kölbl unterstützt. Der Lehrer aus Passau kommt von der Realschule Zwiesel, wo er das Referendariat abgeschlossen hat. Auch er meint: „Ich wurde Lehrer, weil ich anderen Menschen helfen will“. Kölbl arbeitet ehrenamtlich als Jugendbeauftragter im Verein und sieht die Einrichtung als den für ihn absolut richtigen Arbeitsplatz. Mit dem Bekenntnis, „ich freue mich auf die Herausforderung“, geht Daniel Kölbl seine neue Aufgabe, benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu helfen, mit großem Optimismus an.

Josef Heisl

Und was sich sonst im Haus St. Josef ereignet und tut

Hausführungen

„Alle Jahre wieder“ erreichen uns Anfragen zu Besichtigungen und Führungen durch das Haus. Innerhalb der Firmvorbereitung sollen junge Menschen eine soziale Einrichtung besuchen und so machten sich in diesem Jahr Firmlinge aus Kumreut, Büchlberg, Schaibing, Obernzell und Neukirchen vorm Wald auf den Weg zu unserer Einrichtung. Auch von der Fachakademie für Sozialpädagogik aus Passau kommen dahingehend Anfragen, unsere Einrichtung näher kennen zu lernen. Was wir natürlich, soweit es möglich ist, gerne und unkompliziert ermöglichen.
Die Firmgruppen nehmen sicherlich immer wieder sehr viele neue Eindrücke mit nach Hause. Freuen würden wir uns darüber, wenn wir den einen oder die andere, die das Haus St. Josef auf diese Weise kennengelernt haben, anlässlich eines unserer Jahreskreis-Feste wiedersehen würden.

Für alle, die sich für unsere Arbeit und unser Haus interessieren und sich darüber informieren wollen, haben wir nach Absprache immer gerne eine „offene Türe“.

Gregor Doering /Miriam Brunner

Zusammenarbeit mit den Schulen

Bereits in unserem letzten Jahresrückblick stellten wir die „Jugendsozialarbeit an Schulen“ vor. Nicht nur, aber sehr viel in diesem Rahmen und auf dieser Basis, entwickelt sich die Zusammenarbeit mit den Schulen aus unserer Umgebung seit Beginn der „JaS“ immer weiter. Nachdem es mittlerweile seit Jahren mehrmals im Jahr Treffen mit unterschiedlichen Führungskräften im Hause und den Schulleitern der umliegenden Schulen gibt, wurde nun eine erweiterte Stufe der Zusammenarbeit begonnen.
Bereits mehrere Schulen aus der Umgebung signalisierten uns ihr Interesse an einem Treffen zwischen ihren Lehrerinnen und Lehrern und einigen unserer Mitarbeiter/innen aus dem Haus St. Josef. Diese Anfragen kommen unserem eigenen Wunsch sehr entgegen, weswegen wir sie sehr gerne aufgreifen. Ziele der Treffen sollen das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch aller Beteiligten untereinander sein.

Den Anfang machte nun die Mittelschule Hutthurm /Büchlberg. Beide Seiten besprachen mit großem Engagement die für eine gute Zusammenarbeit wichtigen Themen wie Verhalten der Jugendlichen im Unterricht und Rücksprachemöglichkeiten zwischen Lehrern und Erziehern. Daraus entwickelten sich zahlreiche Kleingruppen, die miteinander in Gesprächen Einzelfälle diskutierten. Es wurden für jeden Schüler individuelle Lösungen gesucht und gemeinsam erarbeitet, wie die Zusammenarbeit zwischen der Schule Hutthurm/Büchlberg und dem Haus St. Josef zu optimieren sei.
Nach zwei Stunden war klar, dass eine Fortsetzung dieser Treffen beiderseits gewünscht wird. Im Alltag zeigen sich erste Früchte des Treffens, die Kommunikation zwischen Schulen und HSJ verbessert sich weiterhin und die gegenseitige Vernetzung verstärkt sich.
Wir freuen uns sehr über diese Anfragen, zeigen sie uns doch, dass „unsere" Kinder und Jugendlichen ebenso wichtig genommen werden wie ihrer Mitschüler/innen, auch wenn sie in einem anderen Umfeld leben. Weitere Treffen mit anderen Schulen werden folgen. Wir sind sehr froh über das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer und freuen uns darauf!

Gregor Doering /Miriam Brunner

Verabschiedung von Frau Veronika Reischl

Nach einer beeindruckend langen Dienstzeit bei ein- und demselben Arbeitgeber verabschiedete sich unsere bisherige Hauswirtschaftsleiterin Frau Reischl in ihren wohlverdienten Ruhestand. Nachdem Frau Reischl zu Beginn ihrer Tätigkeit mit ihrem Mann – damals der Hausmeister unserer Einrichtung – und den drei Kindern direkt im Haus gelebt hatte und auf diese Weise eher unabsichtlich in einen Job hinein gerutscht war, erweiterten sich sowohl ihre Aufgaben als auch ihr Stundenumfang für das Haus konsequent, bis sie im wahrsten Sinn des Wortes zu guter Letzt die komplette Leitung dieses Bereiches übernahm. 23 Jahre lang hatte sie sich daraufhin um alle Belange im hauswirtschaftlichen Bereich gekümmert und ihr Team umsichtig eingeteilt und geführt.

Wir danken ihr sehr herzlich für ihre Dienste für das Haus Sankt Josef und wünschen Frau Reischl einen wunderbaren Ruhestand mit viel Zeit für sich und ihre Familie!

Miriam Brunner

Jubiläen: Wir gratulieren zu 135 gemeinsamen Arbeitsjahren im Haus St. Josef

Auch im Jahr 2013 feierten einige Mitarbeiterinnen eine bemerkenswert lange Dienstzeit im Haus: 10, 15, 20 oder gar 35 Jahre Arbeitsleben bei der gleichen Firma verbinden einige unserer Kolleginnen mittlerweile mit dem Haus Sankt Josef - für viele Menschen heute unvorstellbar. Sie prägten teilweise Generationen von Kindern und teilen viele gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen.
Mit einer kleinen Feier ehrte daher das Haus St. Josef in Büchlberg seine Jubilare des Jahres. Die Glückwünsche überbrachten Geschäftsführer Bernhard Haimböck und Verwaltungsleiter Stefan Eichinger. Einen anschaulichen Rückblick gaben dann noch der stellvertretende Heimleiter Gregor Doering und die Hauswirtschaftsleitung Erika Quickert.

Bild von links: Verwaltungsleiter Stefan Eichinger, stellvertr. Heimleiter Gregor Doering, Gertraud Neustifter (10J), Geschäftsführer Bernhard Haimböck, Hedwig Höllmüller (20J), Hauswirtschaftsleitung Erika Quickert, Eva Zitzelsberger (20J), Daniela Wagner (20J)
Nicht auf dem Bild: Alexander Nemetz (15J), Sabine Samplawski (15J), Regina Widegger (35J)

Die Erinnerung an die hauswirtschaftliche Ausbildung bei den Ordensschwestern vom Heiligen Kreuz hier in Büchlberg zauberte ein Schmunzeln auf einige Gesichter. So war der Ausbildungsbetrieb nicht nur Arbeitsplatz, sondern auch Wohnstätte für viele junge Mädchen der Region. Dies wussten damals auch viele Burschen der Umgebung und so wurde tatkräftig versucht, das Herz so manches jungen Mädchens zu erobern. Was, laut glaubhafter Schilderungen der Anwesenden, nicht oft von Erfolg gekrönt war, denn die Schwestern, so sagte man, seien hierbei sehr besorgt und wachsam gewesen.
Danach saß man noch in gemütlicher Runde zusammen und sprach über etliche Begebenheiten aus der Vergangenheit.

Stefan Eichinger /Miriam Brunner